

Hundegesetz (HuG)

Vom ...

Der Kantonsrat von Appenzell Ausserrhoden,

gestützt auf Art. 74 Abs. 2 der Verfassung des Kantons Appenzell A.Rh.
vom 30. April 1995¹⁾,

beschliesst:

I.

I. Allgemeine Bestimmungen

(1.)

Art. 1 Zweck und Gegenstand

¹ Dieses Gesetz bezweckt den sicheren und verantwortungsbewussten Umgang mit Hunden.

² Es regelt:

- a) die Zuständigkeiten im Hundewesen;
- b) die Pflichten der Halterinnen und Halter;
- c) die Hundekontrolle;
- d) die Einschränkungen der Hundehaltung im Einzelfall;
- e) die Hundesteuer.

Art. 2 Zuständigkeiten

- a) Gemeinden

¹ Für den Vollzug dieses Gesetzes sind unter Vorbehalt von Art. 3 die Gemeinden zuständig.

¹⁾ KV (bGS [111.1](#))

² Die Gemeinden erfüllen insbesondere folgende Aufgaben:

- a) Führung der Hundekontrolle;
- b) Erhebung der Hundesteuer;
- c) Einrichtung von ausreichenden Entsorgungsmöglichkeiten für Hundekot auf dem Gemeindegebiet;
- d) vorläufige Unterbringung und Pflege von streunenden und herrenlosen Hunden.

Art. 3 b) Kanton

¹ Der Kanton erfüllt folgende Aufgaben:

- a) Vollzug der Bestimmungen über die Einschränkungen der Hundehaltung;
- b) Vollzug der eidgenössischen Tierschutz- und Tierseuchengesetzgebung;
- c) Abwehr von unmittelbar drohenden Gefahren, die von Hunden für Menschen und Tiere ausgehen.

Art. 4 Zusammenarbeit

¹ Der Kanton und die Gemeinden arbeiten beim Vollzug dieses Gesetzes zusammen. Sie stellen sich gegenseitig die zur Erfüllung ihrer gesetzlichen Aufgaben erforderlichen Daten zur Verfügung.

Art. 5 Prävention

¹ Der Kanton und die Gemeinden können den sicheren und verantwortungsbewussten Umgang mit Hunden mit geeigneten Massnahmen fördern.

² Sie können dazu insbesondere Kampagnen und andere Massnahmen der Öffentlichkeitsarbeit durchführen oder diejenige anderer öffentlicher oder privater Organisationen unterstützen.

II. Hundehaltung

(2.)

Art. 6 Allgemeine Pflichten

¹ Die Halterinnen und Halter sind verpflichtet,

- a) ihren Hund so zu halten, dass Menschen und Tiere nicht belästigt oder gefährdet werden sowie fremdes Eigentum nicht beschädigt wird;

- b) ihren Hund jederzeit unter ihrer Aufsicht und wirksamer Kontrolle zu haben;
- c) ihren Hund so zu halten, dass Dritte nicht durch übermässigen Lärm oder Gerüche belästigt werden;
- d) den Hundekot von fremdem und öffentlich zugänglichem Grund aufzunehmen und zu entsorgen;
- e) dafür zu sorgen, dass Dritte, denen der Hund anvertraut wird, in der Lage sind, die Hundehalterpflichten wahrzunehmen.

² Der Regierungsrat regelt die Einzelheiten.

³ Vorbehalten bleiben Rechte und Pflichten der Halterinnen und Halter in anderen Erlassen, insbesondere in der Jagdgesetzgebung¹⁾.

Art. 7 Mitwirkungs- und Auskunftspflicht

¹ Die Halterinnen und Halter sind verpflichtet, den zuständigen Behörden die zum Vollzug dieses Gesetzes erforderlichen Auskünfte zu erteilen und unentgeltlich bei der Feststellung des Sachverhalts mitzuwirken.

Art. 8 Leinen- und Maulkorbpflicht

¹ Hunde müssen an der Leine geführt werden:

- a) beim Fehlen anderer wirksamer Kontrollmöglichkeiten;
- b) auf Schulanlagen, öffentlichen Spiel- und Sportplätzen;
- c) in öffentlich zugänglichen Gebäuden;
- d) in öffentlichen Verkehrsmitteln, an Bahnhöfen und Haltestellen;
- e) an verkehrsreichen Strassen;
- f) beim Betreten von Weiden, auf denen sich Nutztiere aufhalten;
- g) wenn sie einen Maulkorb tragen;
- h) auf Anordnung im Einzelfall.

² Die Gemeinde kann weitere Orte bezeichnen, an denen Hunde an der Leine zu führen sind.

³ Hunde müssen einen Maulkorb tragen:

- a) wenn sie bissig sind;
- b) auf Anordnung im Einzelfall.

¹⁾ Verordnung zum Gesetz über Jagd, Wild- und Vogelschutz (Jagdverordnung; BGS [526.21](#))

Art. 9 Zutrittsverbot

¹ Die Gemeinde kann Orte bezeichnen, zu denen Hunde keinen Zutritt haben.

Art. 10 Ausführen von Hunden im Rudel

¹ Pro Person dürfen nicht mehr als drei Hunde, die älter als vier Monate sind, gleichzeitig ausgeführt werden.

² Der Regierungsrat kann Ausnahmen für besonders ausgewiesene Halterinnen und Halter und besonders ausgebildete Hunde vorsehen.

Art. 11 Verbot der Förderung aggressiven Verhaltens

¹ Es ist verboten, Hunde:

- a) auf Menschen oder Tiere zu hetzen;
- b) absichtlich zu reizen.

² Ausgenommen sind:

- a) in Schutzdienstausbildung oder Schutzdienst stehende Hunde;
- b) in Ausbildung oder im Einsatz stehende Herdenschutz-, Treib- und Jagdhunde, sofern es zu deren Einsatzzweck notwendig ist.

Art. 12 Haftpflichtversicherung

¹ Die Halterin oder der Halter muss über eine Haftpflichtversicherung verfügen, die die Risiken der Hundehaltung abdeckt.

² Der Regierungsrat bestimmt die Mindestdeckungssumme.

³ Die Versicherungspolice ist auf Verlangen den mit dem Vollzug dieses Gesetzes betrauten kantonalen und kommunalen Behörden vorzuweisen.

Art. 13 Herdenschutzhunde

¹ Die Halterin oder der Halter meldet den Einsatz eines Herdenschutzhundes den betroffenen Gemeinden.

² Die Halterin oder der Halter informiert an den Wanderwegen, die durch das Weidgebiet führen, in geeigneter Weise über die Anwesenheit von Herdenschutzhunden und das korrekte Verhalten gegenüber den Hunden.

III. Hundekontrolle

(3.)

Art. 14 Kennzeichnung und Registrierung

¹ Hunde von im Kanton wohnhaften Halterinnen und Haltern sind nach den Vorschriften der eidgenössischen Tierseuchengesetzgebung¹⁾ zu kennzeichnen und zu registrieren.

² Der Regierungsrat bezeichnet die Melde- und Registrierungsstelle nach der eidgenössischen Tierseuchenverordnung²⁾.

³ Die Gemeinden haben kostenlosen Zugang zu den Daten der Hundehaltungen. Der Regierungsrat kann weitere Zugriffsmöglichkeiten auf die entsprechende Datenbank regeln.

Art. 15 Hundekontrolle; Meldepflicht

¹ Zur Führung der Hundekontrolle meldet die Halterin und der Halter innerhalb von 14 Tagen der Wohnsitzgemeinde:

- a) das Halten eines mehr als drei Monate alten Hundes;
- b) den Halterwechsel;
- c) den Tod des Hundes;
- d) die Namens- und Adressänderung der Halterin oder des Halters;
- e) von einem anderen Kanton angeordnete Massnahmen gemäss Art. 16 Abs. 3.

² Der Regierungsrat regelt die mit der Meldung der zuständigen Gemeindebehörde vorzulegenden Dokumente.

³ Die Gemeinde kontrolliert im Rahmen der Meldungen nach Abs. 1, ob:

- a) die Hunde und die Halterin oder der Halter auf der zentralen Datenbank korrekt registriert sind;
- b) die Halterin oder der Halter über die erforderlichen Sachkundenachweise gemäss der eidgenössischen Tierschutzverordnung³⁾ verfügt;
- c) vom Kanton angeordnete tierseuchenpolizeiliche Massnahmen eingehalten sind.

⁴ Der Regierungsrat regelt die Einzelheiten der Kontrolle.

¹⁾ Tierseuchengesetz (TSG; SR [916.40](#))

²⁾ Tierseuchenverordnung (TSV; SR [916.401](#))

³⁾ Tierschutzverordnung (TSchV; SR [455.1](#))

IV. Einschränkungen der Hundehaltung

(4.)

Art. 16 Gefahr für Mensch oder Tier; Massnahmen

¹ Die zuständige kantonale Stelle ordnet die erforderlichen Einschränkungen der Hundehaltung im Einzelfall an, wenn:

- a) ein Hund Menschen oder Tiere erheblich verletzt hat;
- b) ein Hund übermässiges Aggressionsverhalten oder andere Verhaltensauffälligkeiten zeigt;
- c) Anzeichen bestehen, dass die Halterin oder der Halter nicht genügende Gewähr für eine sichere und verantwortungsbewusste Hundehaltung bietet.

² Die zuständige kantonale Stelle ordnet insbesondere folgende Massnahmen an:

- a) Verhaltensüberprüfung des Hundes durch Sachverständige (Wesensprüfung);
- b) Verpflichtung der Halterin oder des Halters zum Besuch von Ausbildungskursen mit oder ohne Hund;
- c) Verpflichtung der Halterin oder des Halters zum Besuch einer Verhaltenstherapie mit dem Hund;
- d) Verbot, einen Hund zum Schutzdienst auszubilden oder dafür einzusetzen;
- e) Verpflichtung der Halterin oder des Halters, den Hund in öffentlichem Raum an der Leine zu führen oder ihm einen Maulkorb anzulegen oder beides zu tun;
- f) namentliche Bezeichnung der Personen, die den Hund ausführen dürfen;
- g) Verpflichtung der Halterin oder des Halters, bauliche oder andere Vorkehrungen zu treffen, die verhindern, dass sich der Hund vom privaten Grund entfernen kann;
- h) vorübergehende Platzierung des Hundes zur Beobachtung in einem Tierheim oder in einer anderen geeigneten Tierhaltung;
- i) Beschlagnahme des Hundes zur Neuplatzierung oder Rückgabe an die Zuchtstätte;
- j) Verbot, mehr als einen Hund zu halten;
- k) befristetes oder unbefristetes Verbot des Haltens von Hunden im Allgemeinen oder von Hunden bestimmter Rassetypen oder Grössen;
- l) Zuchtverbot oder Auflagen für die Zucht;
- m) Sterilisation oder Kastration des Hundes;
- n) Tötung des Hundes.

³ In anderen Kantonen rechtskräftig verfügte Massnahmen gemäss Abs. 2 gelten auch im Kanton Appenzell Ausserrhoden.

Art. 17 Abwehr unmittelbar drohender Gefahr

¹ Die zuständigen Polizeiergane schreiten unverzüglich ein, wenn ein Hund eine unmittelbar drohende Gefahr für Menschen und Tiere darstellt.

² Sie können zu diesem Zweck einen Hund insbesondere:

- a) vorübergehend beschlagnahmen und geeignet unterbringen;
- b) töten.

Art. 18 Streunende und herrenlose Hunde

¹ Streunende und herrenlose Hunde sind durch die Gemeinde in Gewahrsam zu nehmen und der Halterin oder dem Halter zuzuführen.

² Sofern die Halterin oder der Halter innert angemessener Frist nicht ermittelt werden kann, wird der Hund auf Anordnung der Gemeinde geeignet untergebracht.

³ Lässt sich der Hund nach zwei Monaten nirgends unterbringen, entscheidet die Gemeinde über das weitere Vorgehen. Sie kann den Hund als letzte Massnahme einschläfern lassen.

⁴ Die Gemeinde trägt die Kosten, sofern die Halterin oder der Halter nicht ermittelt werden kann.

Art. 19 Kosten

¹ Die Halterin oder der Halter trägt die Kosten der Massnahmen nach diesem Abschnitt und hat keinen Anspruch auf Entschädigung.

V. Hundesteuer

(5.)

Art. 20 Grundsätze

¹ Für jeden mehr als drei Monate alten, im Kanton gehaltenen Hund ist eine Hundesteuer zu entrichten, die von den Gemeinden jährlich erhoben wird.

² Steuerpflichtig ist die Halterin oder der Halter in der Wohnsitzgemeinde.

³ Die Höhe der Hundesteuer wird durch den Regierungsrat festgelegt. Sie beträgt maximal Fr. 200.

⁴ Werden in einem Haushalt mehrere Hunde gehalten, gilt ab dem zweiten Hund der doppelte Steueransatz.

⁵ Der Regierungsrat regelt die Einzelheiten.

Art. 21 Steuerbefreiung

¹ Keine Hundesteuer wird erhoben für:

- a) vom Regierungsrat zu bezeichnende Nutzhunde mit besonderen Funktionen;
- b) Hunde, für die im gleichen Jahr bereits in einer anderen Gemeinde oder in einem anderen Kanton eine Hundesteuer entrichtet worden ist;
- c) Hunde in Tierheimen, die neu platziert werden sollen.

² Der Regierungsrat kann weitere Kategorien von Hunden von der Hundesteuer befreien.

Art. 22 Steuerempfänger

¹ Der Steuerertrag fällt jener Gemeinde zu, in der der Hund gehalten wird.

² Die Gemeinden entrichten dem Kanton je steuerpflichtigen Hund einen Drittel der erhobenen Abgabe.

VI. Strafbestimmungen und Rechtsschutz

(6.)

Art. 23 Strafbestimmungen

¹ Mit Busse bis Fr. 10'000 wird bestraft, wer vorsätzlich oder fahrlässig den Bestimmungen der Art. 6 Abs. 1, 8 Abs. 1 und 2, 10 Abs. 1, 11 Abs. 1 oder 12 Abs. 1 und 3 oder den in Ausführung dieser Bestimmungen erlassenen Vollzugsbestimmungen über die Hundehaltung zuwiderhandelt.

Art. 24 Rechtsschutz

¹ Gegen Verfügungen und Beschlüsse des Gemeinderates, die in Anwendung dieses Gesetzes und der Ausführungserlasse ergehen, kann innert 20 Tagen beim zuständigen Departement Rekurs erhoben werden.

VII. Schlussbestimmungen

(7.)

Art. 25 Ausführungsbestimmungen

¹ Der Regierungsrat erlässt die zum Vollzug dieses Gesetzes notwendigen Bestimmungen.

Art. 26 Referendum

¹ Dieses Gesetz untersteht dem fakultativen Referendum.

II.

Der Erlass bGS [920.13](#) (Verordnung über die Alpwirtschaft; AWV), Stand 1. Januar 2000, wird wie folgt geändert:

Art. 9 Abs. 1 (aufgehoben)

¹ *Aufgehoben.*

III.

1.

Der Erlass bGS [525.1](#) (Gesetz über das Halten von Hunden; Hundegesetz) wird aufgehoben.

2.

Der Erlass bGS [525.11](#) (Verordnung zum Hundegesetz vom 27. April 1969) wird aufgehoben.

3.

Der Erlass bGS [525.12](#) (Kantonsratsbeschluss betreffend Festsetzung der Hundesteuer) wird aufgehoben.

IV.

Der Regierungsrat bestimmt das Inkrafttreten.